



2010 | 2011

140. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

2. Konzert Philharmonie im Museum

STRAUSS · MOZART



BMW
Niederlassung
Dresden

Der BMW
5er Touring



Freude am Fahren



DIE ELEGANTEN SEITEN DER VIELSEITIGKEIT.

Pure Eleganz, aktive Sportlichkeit und viele praktische Seiten – mit dem BMW 5er Touring entdecken Sie den Weg zum Ziel. Dynamisch und sicher. Sportlich und komfortabel. Mit Motoren die immer mehr Dynamik und Effizienz bieten. Zum Beispiel der BMW 520d, ein 4-Zylinder-Reihendieselmotor mit 135 kW (184 PS). Er unterbietet die 140 Gramm CO₂-Grenze pro Kilometer mit derselben Leichtigkeit, mit der er den BMW 5er Touring beschleunigt. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DAS BMW 5er TOURING VEREINT SPORTLICHE
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

BMW EfficientDynamics

520d Touring 5,1 l/100 km 135 kW (184 PS)

Dohnaer Str. 99 - 101
01219 Dresden
Telefon 0351 417 417-220
Telefax 0351 417 417-210

BMW Niederlassung Dresden
www.bmw-dresden.de

BMW 520d Touring: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 6,2/außerorts 4,5/kombiniert 5,1.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 135.

Mittwoch, 30. März 2011
20.00 Uhr
Großer Saal im Deutschen
Hygiene-Museum Dresden

2. Konzert
PHILHARMONIE IM MUSEUM

Birgit Bromberger,
Götz Bammes | Flöte

Johannes Pfeiffer,
Guido Titze | Oboe

Hans-Detlef Löchner,
Henry Philipp,
Dittmar Trebeljahr,
Klaus Jopp | Klarinette, Bassetthorn

Robert-Christian Schuster,
Tilmann Baumgartl,
Mario Hendel | Fagott

Torsten Gottschalk,
Friedrich Kettschau,
Johannes Max,
Dietrich Schlät | Horn

In Zusammenarbeit mit:



**DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

Die Dresdner Philharmonie ist Mitglied
im Deutschen Bühnenverein



Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester

MITGLIED IM



**KULTUR
QUARTIER
DRESDEN**



Richard Strauss
Wolfgang A. Mozart



Programm

:: GRAN PARTITA

Richard Strauss (1864 – 1949)

Suite B-Dur für 13 Blasinstrumente op. 4

Praeludium. Allegretto

Romanze. Andante

Gavotte. Allegro

Introduktion und Fuge. Andante cantabile – Allegro con brio

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Serenade Nr. 10 B-Dur »Gran Partita« KV 361

Largo – Molto allegro

Menuetto – Trio I: Menuetto – Trio II: Menuetto

Adagio

Menuetto – Trio I: Menuetto – Trio II: Menuetto

Romance: Adagio – Romance: Allegretto – Adagio

Tema con variazioni

Finale: Molto allegro

»Herrlich und groß, trefflich und hehr«

Musik für große Bläserensembles

Für das Horn hatte Richard Strauss sein Leben lang eine Vorliebe. Zwei Etüden schrieb er bereits als Neunjähriger für das Instrument. Mit 14 komponierte er ein Lied mit obligatem Horn sowie Variationen für Horn und Klavier, mit 18 das erste Hornkonzert, dem 60 Jahre später noch ein zweites folgen sollte. Sowohl die Bläuserserenade op. 7 als auch die Bläusersuite op. 4 (die trotz niedrigerer Werknummer später entstand) beschäftigen neben doppelt besetztem Holz vier Hörner. Zu dieser Instrumenten-Kombination ließ sich Strauss womöglich durch Mozart anregen, dessen »Gran Partita« KV 361 ebenfalls 13 Spieler, darunter vier Hornisten, verlangt. Beides, die Vorliebe fürs Horn und die Orientierung an Mozart, war Strauss in die Wiege gelegt worden: Schließlich galt sein Vater Franz (1822 – 1905) als einer der besten Hornisten der Zeit; mehr als 40 Jahre lang war er 1. Solohornist in der königlich-bayerischen Hofkapelle. Franz Strauss vertrat eine äußerst konservative Haltung: Haydn,

Mozart und Beethoven waren seine Hausgötter, Mendelssohn und Schumann wurden noch geduldet, doch was danach kam, galt schon als modern und suspekt. Das galt vor allem für den »Bayreuther Schwindler« Richard Wagner, dessen Partituren der junge Richard allenfalls heimlich studieren konnte – natürlich spiegelt sich nur wenig davon in seinen eigenen frühen Kompositionen.

Bereits 1881, als 17-Jähriger, schrieb Strauss seine einsätzliche Serenade. Als Hans von Bülow, der Chef des berühmten Meininger Hoforchesters, das Stück bei einer Probe hörte, war er beein-

Richard Strauss

* 11. Juni 1864

in München

† 8. September 1949

in Garmisch

**Suite B-Dur für 13
Blasinstrumente op. 4**
Entstehung 1884

Uraufführung

18. November 1884 im
Konzerthaus Odeon in
München; es spielte die
Meininger Hofkapelle,
Strauss dirigierte selbst

Spieldauer

ca. 25 Minuten

Besetzung

2 Flöten
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Fagotte
Kontrafagott
4 Hörner

druckt und forderte den jungen Komponisten auf, für die gleiche Besetzung ein mehrsätziges Werk zu schreiben. Er meinte eine Suite in barocker Tradition, doch das erfuhr Strauss erst, nachdem er bereits die ersten beiden Sätze fertiggestellt hatte: ein Präludium, das trotz des barockisierenden Namens ein Sonatensatz ist, und eine ebenfalls in Sonatenform angelegte Romanze. Bülow zuliebe fügte er nun noch eine lebhaftes Gavotte mit Dudelsack-Anklängen und eine Fuge mit langsamer Einleitung an. Das fertige Werk schickte er nach Meiningen. Nachdem von dort längere Zeit keine Antwort kam, fragte Strauss' Vater an, ob die Suite anlässlich eines Münchener Gastspiels der Meininger wenigstens probeweise durchgespielt werden könnte. Bülow teilte überraschend mit, dass die Uraufführung am 18. November 1884 im Münchener Odeon stattfinden sollte. Der Komponist würde sie selbst leiten; Proben waren dafür allerdings nicht vorgesehen. Strauss, der zuvor keinerlei Dirigiererfahrung sammeln konnte, machte seine Sache offenbar gut, denn Bülow befand wenig später, er gehöre zu den *»Ausnahmemusikern, die das Zeug haben, sofort den höchsten kommandierenden Posten zu bekleiden«*. Tatsächlich wurde Strauss im Oktober 1885 Stellvertreter Bülows, der noch im gleichen Jahr die Leitung des Meininger Orchesters ganz an ihn abgab. Die Bläuersuite stand somit am Beginn einer großen Dirigentenkarriere.

Lange galt es als wahrscheinlich, dass Mozart seine Serenade KV 361 um 1780/81 komponiert hat. Wenn das stimmt, könnte er zu dem Werk angeregt worden sein, als er im Zuge der »Idomeneo«-Produktion die hervorragenden Münchner Bläser kennenlernte. Allerdings datiert man die Serenade heute aus stilistischen Gründen eher auf die Zeit um 1783/84, und tatsächlich ist das früheste eindeutige Dokument eine Konzertankündigung im »Wienerblättchen« vom 23. März 1784: *»Heut wird Herr Stadler der ältere in wirklichen Diensten Sr. Majestät des Kaisers, im k.k. National-Hoftheater eine musikalische Akademie zu seinem Vortheil geben, wobey unter anderen gut gewählten Stücken eine große blasende Mu-*

sik von ganz besonderer Art, von der Composition des Hrn. Mozart gegeben wird.« Der Zeitgenosse Friedrich Schink schwärmte in seinen Memoiren von diesem Konzert: »Hab auch heut eine Musik gehört mit Blasinstrumenten, von Herrn Mozart, in vier Sätzen – herrlich und hehr, [...] und saß bei jedem Instrument ein Meister, o es tat eine Wirkung – herrlich und groß, trefflich und hehr!«

»Herr Stadler der ältere« – damit ist Anton Stadler (1753 – 1812) gemeint, ein Freund und Logenbruder Mozarts. Stadler galt als einer der besten Klarinettenisten der Zeit; er machte sich zudem um die technische Weiterentwicklung seines Instruments verdient: Mit Hilfe des Instrumentenbauers Theodor Lotz erweiterte er das um 1760 erfundene Bassethorn (ein Klarinetteninstrument in Tenorlage) um zwei zusätzliche Klappen, so dass es nun auch in der tiefsten Lage chromatisch spielbar war. Außerdem entwickelte er die sogenannte »Bassettklarinette«, indem er die neuen Klappen auch auf die Klarinette übertrug. Mozart schrieb für Stadler u.a. sein Klarinettenquintett KV 581, das Klarinettenkonzert KV 622 und die meisten Klarinettenpartien seiner Vokalwerke. Vielleicht war ja auch die Serenade KV 361 von Anfang an für ihn bestimmt – zumindest ist kein früherer Aufführungsanlass oder Auftraggeber bekannt. Die Besetzung des Werks scheint jedenfalls wie für ihn geschaffen: Anton Stadler gehörte zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johann einem Bläseroktett an, dessen Einrichtung Kaiser Joseph II. im Jahr 1782 veranlasst hatte. Nach dem Vorbild dieser »Kaiserlichen Harmonie« entstanden bald auch an anderen Höfen ähnliche Ensembles

Wolfgang Amadeus Mozart

* 27. Januar 1756

in Salzburg

† 5. Dezember 1791

in Wien

Serenade Nr. 10 B-Dur »Gran Partita« KV 361

Entstehung 1783/84 in Wien

Uraufführung

23. März 1784 in Wien

Spieldauer

ca. 48 Minuten

Besetzung

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Bassethörner

2 Fagotte

Kontrafagott

4 Hörner

aus Holz- und Blechbläsern – die »Harmoniemusik« kam in Mode.

Mozarts »große blasende Musik« ist nun keine ganz typische Harmoniemusik. Das übliche Oktett aus je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern ist hier nämlich noch um zwei zusätzliche Hörner und zwei Bassetthörner erweitert. Diese verstärkte Bläserbesetzung (die größte, für die Mozart je komponiert hat) lässt allerdings ein prinzipielles Problem der Harmoniemusik noch deutlicher hervortreten: die Schwäche des Basses, der mit den Fagotten nicht angemessen kräftig vertreten ist. Mozart reagierte darauf, indem er dem Bläserensemble einen Kontrabass zur Seite stellte. Auf diese ungewöhnliche Besetzung mag sich der Titel »**Gran Partita**« beziehen, der zwar nicht von Mozart selbst stammt, aber durchaus treffend erscheint. Denn groß ist nicht allein das Ensemble, sondern auch der Umfang des Werks: Es umfasst sieben Sätze von zusammen etwa 50 Minuten Spieldauer. Dass bei Stadlers Akademie offenbar nur vier Sätze gespielt wurden (wie Schink berichtet), ist nichts Ungewöhnliches: Je nach den Aufführungsbedingungen strich Mozart vierteilige Serenaden gerne auch einmal auf das viersätzigste Sinfonie-Format zusammen.

Eher an eine Sinfonie als eine unterhaltsame Freiluftmusik lässt auch der hohe satztechnische Anspruch des Werks denken, ebenso der abschnittsweise recht ernste Ton. Statt die Stimmen zu einem einheitlichen Ganzen zu verschmelzen, erprobt Mozart mit unerschöpflicher Phantasie die Möglichkeiten der Besetzung, setzt die Instrumente in allen erdenklichen Kombinationen vom Solo über Trio- und Quartettspiel bis zum Tuttisatz ein. Am Anfang steht ein erweiterter Sonatensatz mit einer langsamen Einleitung. Düster-melancholisch wirkt in jedem der beiden Menuette einer der Trioteile, und das Adagio wurde von Musikschriftstellern immer wieder als »romantisch« beschrieben. »Romance« steht über dem fünften Satz, einem kantablen Adagio, das durch einen lebhaften Mollabschnitt unterbrochen wird. Es folgen Doppelvariationen (zwei Themen, die abwechselnd variiert werden) und als Kehraus ein fröhliches Rondo mit »Alla turca«-Anklängen in den Episoden.

Jürgen Ostmann



Fotos (außer Tilmann Baumgartl): Frank Höhler

v.l.o.

Birgit Bromberger · Götz Bammes · Johannes Pfeiffer
 Guido Titze · Hans-Detlef Löchner · Henry Philipp
 Dittmar Trebeljahr · Klaus Jopp · Robert-Christian Schuster
 Tilmann Baumgartl · Mario Hendel · Torsten Gottschalk
 Friedrich Kettschau · Johannes Max · Dietrich Schlät

Solisten

Birgit Bromberger, Flöte, geboren in Meiningen/Thüringen, erhielt mit sieben Jahren ersten Klavier- und etwas später Querflötenunterricht. Von 1971 bis 1976 besuchte sie die Spezialschule für Musik Dresden und studierte danach bis 1981 an der Dresdner Musikhochschule bei A. Schöne. Seit 1981 ist sie Mitglied der Dresdner Philharmonie, 13 Jahre lang als Solo-Flötistin, jetzt als stellvertretende Solo-Flötistin.

Götz Bammes, Flöte, studierte von 1970 bis 1974 an der Hochschule für Musik Dresden im Hauptfach Flöte bei Professor Johannes Walter. Von 1974 bis 1979 war er als Flötist in der Halleschen Philharmonie tätig. Seit 1979 ist Götz Bammes Solo-Piccoloflötist der Dresdner Philharmonie.

Johannes Pfeiffer, Oboe, erhielt seinen ersten Oboenunterricht 1981 bei G.-A. Kleinfeld, dessen Schüler er auch während seines Studiums an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin blieb. 2001 machte er seinen Abschluss (Diplom). Im August 2002 wurde er Koordinierter Solo-Oboist der Dresdner Philharmonie.

Guido Titze, Oboe, wurde in Cottbus geboren. Von 1976 bis 1982 studierte er an der Dresdner Musikhochschule Oboe bei A. Lorenz und Komposition bei S. Kurz. Als Solo-Oboist war er von 1982 bis 1985 an der Staatskapelle Weimar tätig. Seit 1985 ist er Solo-Oboist der Dresdner Philharmonie. 1990 war er Mitbegründer des Dresdner Barockorchesters.

Hans-Detlef Löchner, Klarinette, studierte von 1968 bis 1973 an der Dresdner Musikhochschule und war in der Saison 1973/74 Solo-Bassklarinettist am Volkstheater Rostock, ehe er 1974 Solo-klarinettist der Dresdner Philharmonie wurde. Seit 1977 hat er einen Lehrauftrag an der Dresdner Musikhochschule, seit 1996 hat er dort eine Professur inne.

Henry Philipp, Klarinette, studierte von 1976 bis 1982 an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden bei Prof. Josef Oehl. Er nahm erfolgreich an Musikwettbewerben in Mark-

neukirchen und beim »Prager Frühling« teil. Bevor er 1982 in der Dresdner Philharmonie engagiert wurde, war er bereits zwei Jahre lang Substitut. Er ist Lehrbeauftragter an der Dresdner Musikhochschule und Mitglied in verschiedenen Dresdner Kammermusikvereinigungen. 2003 wurde er zum Kammervirtuosen ernannt.

Dittmar Trebeljahr, Klarinette, erhielt 1973 ersten Klarinettenunterricht, ab 1976 Saxophonunterricht und studierte an der Hochschule für Musik Leipzig. Er wurde 1982 am Landestheater Halle als Klarinetrist und Saxophonist engagiert, 1985 als Solo-Klarinetrist am Landestheater Dessau und wechselte 1987 als Solo-Es-Klarinetrist zur Dresdner Philharmonie. Ab 1989 spielte er bei den Dresdner Tanzsinfonikern unter Günther Hörig und wirkte mit bei CD-Produktionen und Konzerten der Sächsischen Staatskapelle Dresden, des Gewandhauses Leipzig, des MDR Sinfonieorchesters, beim WDR, NDR und Bayerischen Rundfunk. Er ist Lehrbeauftragter der Hochschule für Musik Dresden.

Klaus Jopp, Klarinette, Bassetthorn, besuchte die Spezialschule Dresden, studierte an der Dresdner Musikhochschule, sammelte Berufserfahrungen als Praktikant im Orchester der Stadt Plauen und als Substitut bei der Dresdner Philharmonie. Zwischen 1985 und 1987 war er als Klarinetrist beim Händelfestspielorchester Halle engagiert. Seit 1987 ist er als Solo-Bassklarinetrist Mitglied der Dresdner Philharmonie.

Robert-Christian Schuster, Fagott, studierte von 1998 bis 2004 an der Dresdner Musikhochschule bei Prof. Mario Hendel und besuchte zahlreiche Meisterkurse. In den Jahren 2000 bis 2004 war er Substitut bei der Dresdner Staatsoperette, der Dresdner Philharmonie und der Dresdner Staatskapelle. 2002/03 war er stellvertretender Solo-Fagottist der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz. Seit Oktober 2003 ist er stellvertretender Solo-Fagottist der Dresdner Philharmonie. Er geht außerdem regelmäßig solistischer und kammermusikalischer Tätigkeit nach.

Tilman Baumgartl, Fagott, begann sein Musikstudium nach langjährigem Unterricht (u.a. am Konservatorium in Zwickau) 2007

an der Hochschule für Musik Dresden bei Prof. Mario Hendel. Er spielte zuvor in zahlreichen Orchestern wie dem Jugend-Sinfonieorchester Zwickau, dem Landes-Jugendorchester Sachsen und der Jungen deutsch-polnischen Philharmonie Niederschlesien. 2003 wurde er Mitglied der Landesbühnen Sachsen und 2009 Praktikant bei der Dresdner Philharmonie, wo er seit August 2010 Substitut ist.

Mario Hendel, Fagott, ist Mitglied der Dresdner Philharmonie seit 1983. Er besuchte 1976 bis 1980 die Spezialschule für Musik in Dresden und studierte an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden (1980 bis 1983). Dort erhielt er 1987 einen Lehrauftrag und seit 2002 hat er eine Professur inne.

Torsten Gottschalk, Horn, besuchte von 1979 bis 1984 das Musikgymnasium Belvedere in Weimar und studierte anschließend bis 1988 an der dortigen Musikhochschule bei Prof. Biehlig. Von 1988 bis 1997 war er Solo-Hornist der Thüringen-Philharmonie Suhl, von 1997 bis 2007 wirkte er in gleicher Funktion am Staatstheater Meiningen. 2007 wechselte er als 3. Hornist zur Dresdner Philharmonie.

Friedrich Kettschau, Horn, studierte an der Hamburger Musikhochschule und vervollkommnete sich in zahlreichen Meisterkursen. Er war u.a. Solo-Hornist der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin und des Staatstheaters Oldenburg sowie stellvertretender Solo-Hornist am Schleswig-Holsteinischen Landestheater Flensburg. Seit 2001 ist er als 3. Hornist und stellvertretender 1. Hornist Mitglied der Dresdner Philharmonie.

Johannes Max, Horn, studierte an der Musikhochschule Weimar und wurde nach Abschluss seines Studiums 1990 sofort Mitglied der Dresdner Philharmonie, wo er die Position eines 2. Hornisten inne hat.

Dietrich Schlät, Horn, studierte an der Musikhochschule »Carl Maria von Weber« und war zwischen 1989 und 1992 Substitut bei der Dresdner Philharmonie, bevor er als Solo-Hornist Mitglied des Orchesters wurde. Seit 1996 hat er eine Stelle als 2. Hornist.



Musikbrücke Prag — Dresden

Die Konzertreihe Musikbrücke Prag–Dresden lädt ein, auf den Spuren bedeutender Komponisten zu wandeln, die die Musikvergangenheit beider Städte prägten. Zu erleben sind das Prager Barockorchester Collegium 1704 und das Collegium Vocale 1704, die zu den führenden Ensembles der europäischen Alte-Musik-Szene gehören, sowie – in gemeinsamen Konzerten seit dem Jahr 2011 – Dresdner Ensembles wie die Cappella Sagittariana.

27.3.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
Il Pianto di Maria — Händel/Ferrandini, Zelenka
 Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704

15.4.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
Kantaten und Responsorien — Bach, Zelenka
 Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704

30.4.2011, 19.30 Uhr, Nikolaikirche Freiberg
 1.5.2011, 17.00 Uhr, St. Marienkirche Kamenz
Bach — Lutherische Messen
 Collegium Vocale 1704 & Cappella Sagittariana

11.6.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
Monteverdi — Madrigali guerrieri et amorosi
Schütz — Il Primo libro de madrigali
 Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704

Kartenverkauf:

www.dresdenticket.de, Ticketzentrale im Kulturpalast

Weitere Informationen:

www.collegium1704.com, Telefon: +49(0)1733877588

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter

Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KM

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau

Thomas Otto

Eunyoung Lee

N.N.

N.N.

N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV

Cordula Eitrich KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz

Susanne Herberg

Christiane Liskowsky

N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Holger Naumann KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KM

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KM

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KM

Donatus Bergemann KM

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmatchi

Flöten

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Teutsch KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

N.N.

Posaunen

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

N.N.

Orchestervorstand

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Norbert Schuster

Nikolaus von Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
BMW Niederlassung Dresden
Hotel HILTON Dresden
Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG
SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Eberhard Rink sanitär heizung elektro
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen
Partnerschaft
SWD GmbH
THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG
Andor Hotel Europa
Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
SBS Bühnentechnik GmbH
ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG
Jochen C. Schmidt, Bogenmacher
Typostudio SchumacherGebler GmbH
Stoba Druck GmbH
Internationale Apotheke SaXonia
SchillerGarten Dresden GmbH
Jagenburg Rechtsanwälte
Notare Heckschen & van de Loo
»Opus 61« CD-Fachgeschäft
Sächsische Presseagentur Seibt
Grafikstudio Hoffmann
Fremdspracheninstitut Dresden
TRENTANO GmbH
Radeberger Exportbierbrauerei
Franks Event GmbH
Schloss Wackerbarth/
Sächsisches Staatsweingut GmbH
Heide Süß & Julia Distler
TRD-Reisen Dresden KG
Media Logistik GmbH

NEU IM IV. QUARTAL 2010:
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Hotel Bülow Palais & Residenz Dresden
Plakativ Media GmbH
NH Dresden Altmarkt

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.

Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4 866 369
Fax: (0351) 4 866 350
mobil: 0171 - 5 493 787

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

175 Jahre

Pestel **Optik**

Inh. Gabriele Göhler

*Erfolgreich durch
Engagement für gutes Sehen*

Königsbrücker Straße 58
01099 Dresden
Telefon 03 51 / 8 04 15 69

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 13.00 Uhr
Mittag 13.00 - 13.30 Uhr

triole NOTENHANDLUNG BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr
Fon: 0351 80 339 30 | www.triole.de



⚡ Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum

Programmbblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2010/2011

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text ist ein Originalbeitrag von Jürgen Ostmann für dieses Heft.

Bildnachweise: Archiv Grafikstudio Hoffmann; Titelmotiv: Mathias Bothor; Musikerporträts (außer Baumgartl): Frank Höhler; Tilmann Baumgartl: privat.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt

Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/31 99 26 70
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Floraldekoration: Blumen-Haus Bunjes,
Kay Bunjes, Dresden

Preis: 2,00 €

Kartenservice

Kartenverkauf und
Information:

Ticketcentrale im Kulturpalast am Altmarkt,
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

10 – 19 Uhr

Samstag

10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866

Fax 0351/4 866 353

Kartenbestellungen

per Post:

Dresdner Philharmonie

Kulturpalast

am Altmarkt

PSF 120 424

01005 Dresden

Förderverein

Geschäftsstelle:

Kulturpalast

am Altmarkt

Postfach 120 424

01005 Dresden

Tel. 0351/4 866 369

mobil 0171/5 493 787

Fax 0351/4 866 350

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de



Wenn Sie einmal die **Muse** *küsst*

... bringen Sie es zu Papier und wir machen ein schönes Buch daraus. Fertige PDF-Daten, die Sie egal wo und wie erstellt haben, sind bei uns genau in den richtigen Händen. Oder Sie gestalten Ihr persönliches Fotobuch mit unserer innovativen Software direkt in Ihrem Internetbrowser. Dank hochwertiger Technik und dem handwerklichen Geschick unserer Mitarbeiter dauert es nur wenige Tage, bis Sie Ihr persönliches Buch (in den verschiedensten Bindungsarten) in den Händen halten können.

www.kleingedruckt.net
Der Buchspezialist für kleine Auflagen.

maertens

Momente erleben

Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56

💻 www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN

KREUZFARTEN

BOTANIKREISEN

STUDIENREISEN



GRATIS
3 Verlängerungsnächte
in New York

HAMBURG – SOUTHAMPTON – NEW YORK
INKLUSIVE ELBPILHARMONIE KONZERT

»Queen Mary 2« 13. bis 25. August 2011

Freuen Sie sich auf ein exklusives Elbphilharmonie Konzert mit Daniel Müller-Schott (Chello), Arabella Steinbacher (Violine) und Xaver de Maistre (Harfe). Lassen Sie sich von den international gefeierten Solisten mit Werken von Ravel bis Fauré in das musikalische Paris der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts während der Kreuzfahrt nach New York entführen.

13 TAGE

ab 2.490,–€ p. P.
inkl. Rückflug nach Dresden